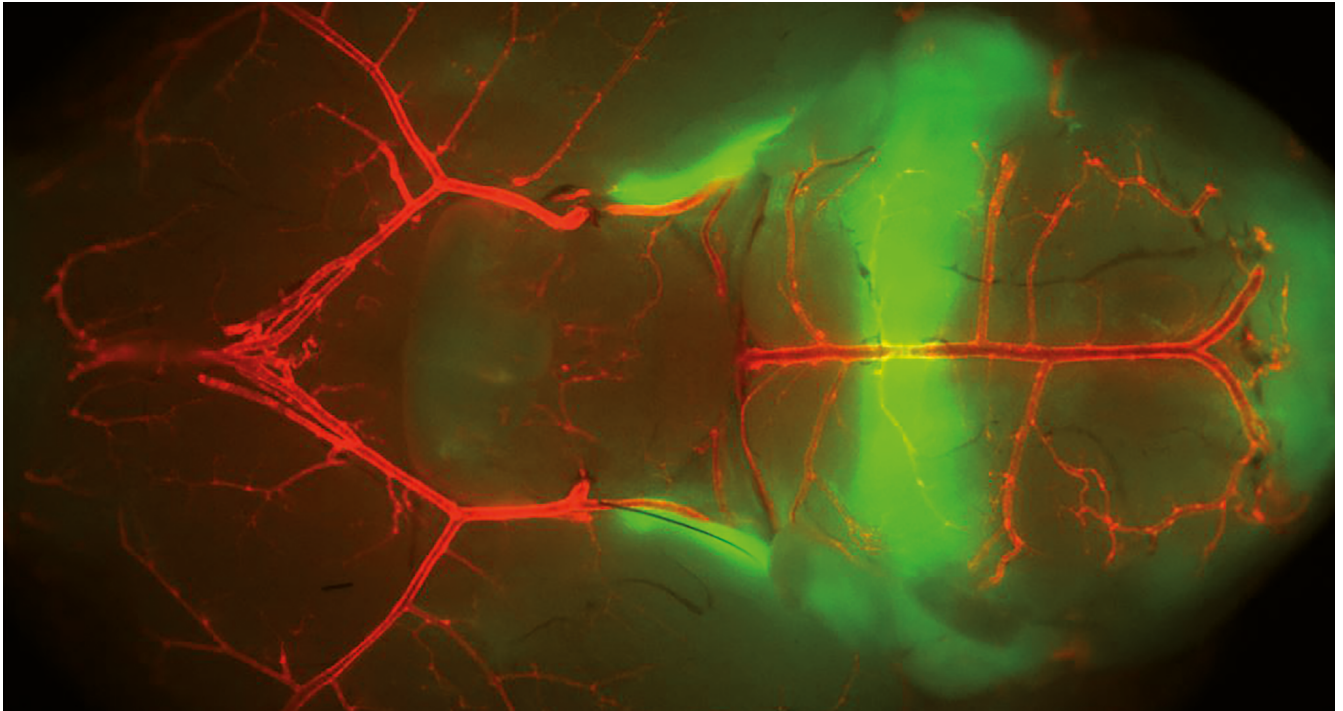




# SYNOPSISNEWS



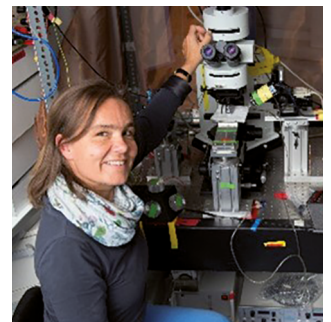
## FORSCHUNG DAMALS UND HEUTE

Die Stiftung Synopsis feiert dieses Jahr ihr 20-jähriges Bestehen. Dieses Jubiläum möchten wir zum Anlass nehmen, um zurückzublicken auf spannende und erkenntnisreiche Jahre. In den letzten 20 Jahren konnten wir nicht nur dazu beitragen, dass neue Forschungserkenntnisse gewonnen wurden. Durch die Vernetzung gelang es auch, verschiedene Forschungsgruppen zusammenzuführen und damit Ressourcen und Know-How optimal einzusetzen. Dies hatte zur Folge, dass einige Projektgruppen so erfolgreich waren, dass daraus eine Folgefinanzierung entstanden ist, was uns natürlich besonders gefreut hat. Die Förderung des Forschungsnachwuchses hat zur Entstehung neuer Gruppen beigetragen, die sich der Demenz-Forschung widmen. Gerne geben wir Ihnen einen Einblick in einige der 110 Projekte, die wir in den letzten Jahren gefördert haben.

### **Dr. Anita Lüthi, unterstützt von 2006 bis 2009 und 2022 bis 2025**

«Als erste je von der Stiftung Synopsis unterstützte Frau in der Wissenschaft konnte ich über Jahre hinweg ein Forschungsprogramm entwickeln, das mich von

der Untersuchung neuronaler Kontaktstellen zu deren Funktion in der Entstehung von Schlafwellen gebracht hat. Dabei sind wir auf einen neuen neuronalen Regulationsmechanismus gestossen, der eine schützende Rolle des Schlafes gegenüber neurodegenerativen Erkrankungen übernehmen könnte.»



### **Prof. Dr. Jahn Klohs, unterstützt von 2016 bis 2019**

«In unserer Forschung untersuchten wir, wie sich Blutgefässe durch die Ablagerung von vaskulärem beta-Amyloid, wie sie bei der Alzheimer-Erkrankung auftritt, auf die Funktionsfähigkeit des Gehirns auswirkt. Mit verschiedenen bildgebenden Verfahren konnten wir zeigen, dass



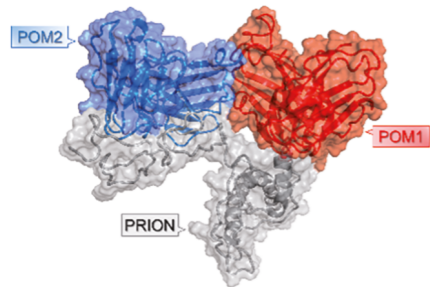


die Dichte an Blutgefässen abnimmt, die Morphologie der Gefässe krankhaft verändert ist, die Gefässe weniger durchblutet sind und dabei durchlässiger werden. Sie können sogar reissen, wodurch es zu Mikroblutungen im Gehirn kommt.»

**PhD Luca Varani, unterstützt von 2013 bis 2016**

«Viele Menschen erinnern sich an die Prionen als Auslöser des Rinderwahnsinns der 1990er Jahre. Nur wenige wissen, dass die menschlichen Formen jedes Jahr etwa 700 Menschen in Europa töten, ohne dass ein Heilmittel zur Verfügung steht.

Wir, die Gruppen Varani, Institute for Research in Biomedicine Bellinzona, und Aguzzi, Universität Zürich, konnten die molekularen Mechanismen identifizieren, welche die durch Prionen verursachte Neurodegeneration auslösen. Diese Entdeckung hat uns ermöglicht, Moleküle (Antikörper) zu entwickeln, mit deren Hilfe die Krankheit unter Laborbedingungen gestoppt werden kann. Wir hoffen, diese Moleküle in die Klinik bringen zu können.»



**Prof. Dr. Henning Stahlberg, unterstützt von 2015 bis 2018**

«Die Unterstützung durch die Stiftung Synapsis hat uns erlaubt, Elektronenmikroskopie-Methoden zu entwickeln, mit welchen wir Gehirnproben von Patienten mit Alzheimer und Parkinson untersuchen konnten. Dies hat uns geholfen, ein besseres Verständnis über die molekularen Prozesse zu bekommen, welche in unseren Gehirnen zu diesen Krankheiten führen. Indirekt hat uns das ermöglicht, eine Basis zu schaffen, auf welcher einige Patente generiert werden konnten, welche schlussendlich die Start-up Firma CryoWrite AG in Basel ermöglicht hat.»



**Dr. Amandine Grimm, unterstützt von 2018 bis 2020 und 2023 bis 2026**

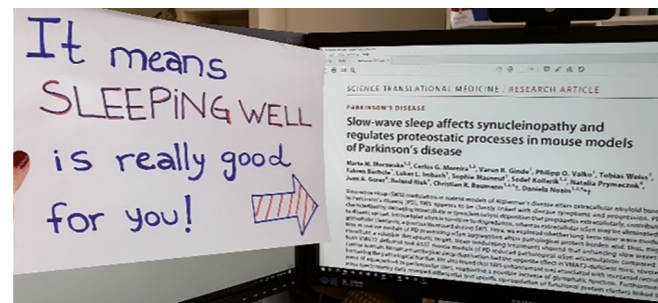
«Im Rahmen des von der Stiftung Synapsis finanzierten Projekts konnten wir neue Mechanismen aufzeigen, die zur Fehlfunktion von Neuronen und zur Neurodegeneration führen. Unsere Forschung hat insbesondere

neue therapeutische Ziele aufgezeigt, die den Cholesterinstoffwechsel in den Neuronen betreffen. Als junge Forscherin hat mir das Synapsis Forum die Möglichkeit geboten, mit Teams aus Lausanne, Lugano und Zürich zusammenzuarbeiten. Unsere komplementären Fachgebiete waren für den Erfolg unserer Forschung von entscheidender Bedeutung.»



**Dr. Daniela Noain, unterstützt von 2019 bis 2022**

«Dank der Finanzierung durch die Stiftung Synapsis konnte meine Gruppe herausfinden, dass die Förderung des Tiefschlafs dazu beitragen könnte, neurodegenerative Krankheiten wie Alzheimer und Parkinson zu verhindern oder ihren Verlauf zu verlangsamen. Sie ermöglichte uns auch die Entwicklung einer weltweit einzigartigen Technologie zur Förderung des Tiefschlafs, die auf der Wiedergabe von Klängen während des Schlafs basiert. Ihre Unterstützung hat es mir ermöglicht, eine Finanzierung durch den Schweizer Nationalfonds zu erhalten, um meine Projekte weiterzuführen!»



**Dr. Marc Züst, unterstützt von 2022 bis 2024**

«Dank der Nachwuchsförderung der Stiftung Synapsis konnte ich eine eigene Forschungsgruppe gründen. In unserer kurzen Tätigkeit haben wir sehr vielversprechende Resultate erzielt, die mir ermöglicht haben, beim Schweizer Nationalfonds weitere Projektförderungsmittel einzuwerben. Zudem konnten wir mit dem exzellenten Doktoratsabschluss von Dr. Marina Wunderlin (links im Bild) einen weiteren akademischen Erfolg verzeichnen.»



**20 JAHRE STIFTUNGSRATSPRÄSIDENTIN**

**Frau Dr. Leuthold, Sie sind nun 20 Jahre ehrenamtlich als Präsidentin für die Stiftung Synapsis tätig. Was hat Sie dazumal bewogen, dieses Amt zu übernehmen, und was ist der Grund, dass Sie der Stiftung nach all den Jahren noch treu sind?**



Als ich vor ziemlich genau 20 Jahren von Herrn Thomas Hoepli angefragt wurde, ob ich bereit wäre, Gründungspräsidentin dieser neuen Stiftung zu sein, habe ich spontan zugesagt. Zum einen war mir bewusst, dass die Erforschung von Demenzerkrankungen in der Schweiz im Vergleich zur Dramatik dieser Krankheit für Betroffene und Angehörige sowie der gesundheitspolitischen Dimension viel zu wenig Beachtung und Unterstützung erhält, zum anderen war ich geehrt und erfreut darüber, dass ich die Chance erhielt, die anspruchsvolle Aufbauarbeit dieser Stiftung übernehmen zu dürfen.

In all den Jahren hat es mir immer sehr grosse Freude gemacht, mich gemeinsam mit meinen Kolleginnen und Kollegen des Stiftungsrats, des Wissenschaftlichen Beirats sowie der Geschäftsstelle für eine sinnstiftende Angelegenheit zu engagieren und die Stiftung stetig vorwärtszutreiben.

**Welche Erfolge konnten Sie in den letzten Jahren mit den mehr als 110 unterstützten Forschungsprojekten feiern?**

In der Forschung geschehen selten spektakuläre Durchbrüche, sondern sie erfolgen in kleinen Schritten. Dank dem so gewonnenen systematischen Erkenntniszuwachs verstehen wir immer besser, was auf der molekularen und zellulären Ebene passiert. Daraus können wir neue diagnostische und therapeutische Ansätze herleiten.

Die Forschungserfolge beruhen also auf neuen Erkenntnissen, die unverzichtbar sind, um eines Tages Demenzerkrankungen stoppen oder gar heilen zu können.

Weitere Erfolge unserer Stiftung sind, dass wir junge, besonders talentierte Forschende auf ihrem Weg in die Unabhängigkeit mit speziellen Grants unterstützen können. Dass wir gemeinsam mit unseren Partnern wie Alzheimer Schweiz und den Swiss Memory Clinics dazu beitragen, dass Demenzerkrankungen auf der gesundheitspolitischen Agenda höher hinauf gerutscht sind, und somit in der Schweiz ein tragfähiges Netzwerk aus Forschenden, Klinikern und weiteren wichtigen Stakeholdern entstanden ist.

**20 Jahre ist eine lange Zeit. Wie erlebten Sie die Demenz-Forschung damals und wie erleben Sie sie heute?**

Obwohl nach wie vor die ursächliche Entstehung der Demenzerkrankung nicht bekannt ist, erfolgte in den letzten 20 Jahren doch ein enormer Schub an völlig neuen diagnostischen und therapeutischen Ansätzen, unter anderem in der Immuntherapie, in der Diagnostik, z.B. mit der Entwicklung von neuartigen Biomarkern und im gesamten E-Health-Bereich.

**LIEBE LESERINNEN UND LESER**

Lebenslanges Lernen schützt unter anderem vor Alzheimer – sicher haben Sie diese Schlagzeile schon einmal gelesen.

Gesagt – getan, ich habe mich an eine neue Sprache gewagt, das Rätoromanische. Irgendwie gefällt mir der Gedanke, alle vier Landessprachen zu beherrschen. Es war mir bewusst, dass das mit den Vokabeln nicht so einfach laufen wird wie vor vierzig Jahren. Und trotzdem habe ich noch gestaunt, wieviel mehr Mühe das Erlernen von nur zehn neuen Wörtern macht als in jungen Jahren.

Selbst das banale Zählen bis 20, das ich mir aufgrund der Italienischkenntnisse supereinfach vorgestellt hatte, musste ich dann doch mehrfach repetieren. ABER – es macht riesig Spass und tut gut. In dem Sinne – packen Sie's an – für Ihre persönliche Gesundheitsprävention: Lernen Sie irgendetwas Neues.

Für Ihren Support möchte ich Ihnen ganz herzlich danken.

Mit sommerlichen Grüssen

Ihre  
Corinne Denzler  
Geschäftsführerin





Immer wieder machen in den letzten Jahren pharmazeutische Firmen Schlagzeilen mit neuen Therapeutika. Ich persönlich bin jedoch überzeugt, dass wir noch viel mehr in die Erforschung der biomedizinischen Grundlagen investieren müssen, damit wir ursächlich verstehen, warum Nervenzellen degenerieren. Insgesamt jedoch werden in diesem Forschungsgebiet enorme Fortschritte gemacht; mit unserer Forschungsunterstützung konnten wir dazu einen wichtigen Beitrag leisten.

**Was können wir proaktiv tun, um einer Demenz vorzubeugen? Haben Sie einen Tipp für uns?**

Eine gesunde Lebensweise, d.h. gesunde Ernährung, viel Bewegung, ausreichend Schlaf, eine positive Lebenshaltung mit vielen sozialen Kontakten ist generell die beste Prävention nicht nur für Demenz, sondern generell für alle chronischen Erkrankungen. Es lohnt sich deshalb, gegebenenfalls ungesunde Gewohnheiten zu ändern.

## WEINPROBE UND DEMENZ NEWS

Aus Anlass des 20-jährigen Bestehens der Stiftung Synapsis durften wir mit dem Weingut Cantina Monti einen Rotwein, den Merlot Rovere, realisieren. Sergio Monti war vor 20 Jahren als Vertreter der Stiftung «Fondazione per lo studio delle malattie neurodegenerative» einer der beiden Gründer unserer Organisation. Aus diesem Grund möchten wir Sie gerne zu einer Weindegustation kombiniert mit News aus der Demenz-Forschung einladen.

**Wann:** 26. Oktober 2023

**Uhrzeit:** 17.00 Uhr bis ca. 19.30 Uhr

**Wo:** Baur au Lac Vins,  
Filiale Tiefenbrunnen  
Bellerivestrasse 263, 8008 Zürich

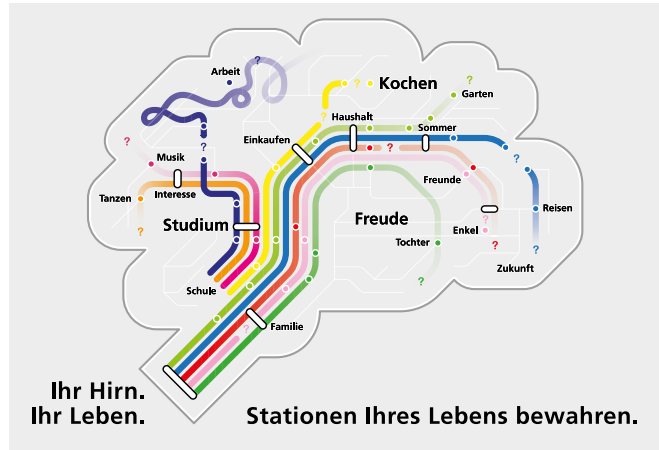


**Referenten**

- Dr. Ansgar Felbecker, Leitender Arzt, Klinik für Neurologie, Kantonsspital St. Gallen
- Ivo und Sabrina Monti, Cantina Monti, Cademario

Mehr Infos und die Möglichkeit zur Anmeldung unter: [www.demenz-forschung.ch/de/stiftung/Jubilaeumswein](http://www.demenz-forschung.ch/de/stiftung/Jubilaeumswein) oder telefonisch unter der Nr. 044 271 35 11.

Der Wein kann auch bestellt werden. Rund die Hälfte des Verkaufspreises geht als Spende an unsere Stiftung. Hier gelangen Sie zum Bestellformular: [www.demenz-forschung.ch/de/bestellung/](http://www.demenz-forschung.ch/de/bestellung/)



**Impressum**

Synapsis News, Ausgabe Nr. 3, August 2023

**Herausgeberin:**

Demenz Forschung Schweiz - Stiftung Synapsis  
Erscheint 4- bis 6-mal jährlich

**Demenz Forschung Schweiz - Stiftung Synapsis**

Josefstrasse 92, CH-8005 Zürich, +41 44 271 35 11  
[www.demenz-forschung.ch](http://www.demenz-forschung.ch), [info@demenz-forschung.ch](mailto:info@demenz-forschung.ch)

**Spendenkonto**

IBAN: CH31 0900 0000 8567 8574 7

## NEUE ALZHEIMER MEDIKAMENTE

Anfang Juli wurde der Wirkstoff Lecanemab in den USA zur Behandlung von Alzheimer vollständig zugelassen. Das unter dem Namen Leqembi vermarktete Medikament greift in den Krankheitsprozess ein und entfernt die für die Alzheimer-Krankheit typischen Proteinablagerungen im Gehirn. Diese Zulassung ist ein Meilenstein in der Alzheimer-Forschung und gibt Alzheimer-Erkrankten neue Hoffnung. Die grosse Euphorie lässt jedoch auf sich warten, denn Leqembi kann lediglich den Krankheitsverlauf verzögern. Der bisher beobachtete positive Effekt auf die geistigen Fähigkeiten der Patienten ist eher gering. Zudem sind die Kosten für das neue Medikament recht hoch, in den USA beläuft sich der Listenpreis auf 26'500 Dollar pro Jahr. Wann können wir in der Schweiz mit Leqembi rechnen? Ein Entscheid von Swissmedic wird per Ende 2024 erwartet.

Ein weiteres Alzheimer-Medikament befindet sich kurz vor der Zulassung. Mitte Juli wurden die neuesten Studienergebnisse zum Wirkstoff Donanemab von Ely Lilly bekanntgegeben. Donanemab konnte bei Verabreichung im Frühstadium das Fortschreiten von Alzheimer bei gewissen Personengruppen um bis zu 60% verzögern. Wie auch bei Lecanemab geht die Behandlung jedoch mit nicht zu unterschätzenden Risiken einher.